



In GRAB / das durch und durch von Myrrhen ange-
 strichen /
 Ein GRAB / da noch kein Wurm ist je hineingeschlichen.
 Das keine Asche kennt / noch vom Verwesen weiß /
 Auff welchem grünt und blüht nur lauter Ehren-Preis.
 Ein GRAB / das immer läßt die Todten unbegraben /
 Und deren Glanz und Ruhm nicht wil verscharrret haben.
 Darin der Todte selbst sein eigen Grab besetzt /
 Und unbewegt doch stets in der Bewegung liegt.
 Das ist der FREUDE HERZ und süsse Angedenken /
 Da Freunde in ihr Herz den Herzens-Freund versenden.
 Diß bleibt das schönste GRAB / dem auch kein Marmel gleicht /
 Und dem MAUSOLUS selbst mit seinem Grab weicht.
 Ein solch geschmücktes GRAB und solche Marmel-Steine
 Baut unser Vorsatz hier vor diese Todten-Beine.
 Da unsre Kron und Zier von unserm Haupte fällt.
 Wer ist / der hiervon nicht den Abdruck gern behält?
 Mag uns der Schatte nur von solchen Schätzen bleiben /
 Wie lieblich können wir den in Gedanken treiben.
 Dieß ist der Tugend Art / daß sie sich nicht begräbt /
 Vielmehr noch nach dem Tod uns in Gedanken schwebt.
 Es muß die Nichtigkeit sich in ihr Grab verkriechen.
 Wenn Blumen sind verwelkt / wer mag sie länger riechen?
 Wenns mit der Glamm' ist auß / wem ist denn lieb der Rauch?
 Und wenn die Rose weg / wer denckt denn an den Strauch?
 Weit anders ist's bewandt mit denen / die gestiegen
 Durch Tugend in die Höh; die wissen obzusiegen
 Mit unverwelktem Ruhm / durch ihren hohen Geist /
 Dem / was vergeßlich ist und was verweßlich heist.
 Ein unverweßlich GRAB hat Ihm Selbst auffgerichtet
 Herz BRECH der werthe Mann. Doch bleiben wir verpflichtet
 Zu streuen auff sein Grab der Amaranthen Pracht /
 Daß bey der Nach-Welt auch werd seines Ruhms gedacht.

Gewiß

Gewiß wird **D D E R S P I E L** auch seine Asche lieben.
 Uns deucht / es habe schon auff seinen Stein geschrieben:

Ach seht! Hier liegt der Mann / der meine Zierde war/
 Mein **H I R T E** und mein **W I R T H** fast zwey und vierzig Jahr.

Die Cankel kan fast selbst des Lehrers nicht vergessen.
 Der Altar manchem scheint die Thränen aufzupressen.

Was in der Kirchen ist / das sieht ganz traurig auß/
 Als wann zu **D D E R S P I E L** der **W I R T H** nicht wär zu hauff.

So lebt dann noch Herz **W I R T H**. So grünen die Gebeine
 In ihrem Grabe bey der Kirchen und Gemeine.

Das allerbeste Grab / das **D D E R S P I E L** Ihm schenckt/
 Ist / daß es fort und fort an seine Treu gedenckt.

Hat **A R T E M I S I A** MAUSOLUM recht begraben/
 Wenn sie zu seinem Grab sich selbst gemacht sol haben/
 Da sie zum Labe-Trunck von seiner Aschen nahm/
 So oft MAUSOLUS ihr nur ins Gedächtnis kam.

Wer die Frau Wittwe kennt / der wird ihr kühnlich trauen/
 Sie werd ein gleiches Grab auch ihrem Liebsten bauen.

Scheint er bey vielen todt / so lebt er doch bey ihr.
 Wenn er sich nirgends findt / so findt er sich doch hier.

Ein unverweßlich Grab hatt er in seinen Söhnen.
 Er sahe G D ttes Hand mit Segen sie bekrönen.

In seinen Kindern wuchs sein Glantz je mehr und mehr.
 Ist's doch / als wann Herz **W I R T H** noch nicht gestorben wär.

Des Vatters Lieb und Treu / die sie zu rühmen wissen/
 Wird auch von keinem Sturm der Zeit hinweg gerissen.

Das treue Vatter-Hertz bleibt in ihr Hertz geprägt/
 So lang ein warmes Blut in ihren Adern schlägt.

Wir / die wir mehrentheils schon längst von vielen Jahren/
 Was G D T in Ihn gelegt / gesehen und erfahren/
 Betrauren diesen Mann / bekennen auch dabey/
 Daß ein sehr grosser Schatz an Ihm verlohren sey.

Die ganze Zeit / da Er das Ruder hat geführet/
 Hat man von seinem Wiß die Proben wol gespühret.

Kein Sturm riß ihm so leicht das Steur gar auß der Hand/
 Er bracht noch allemahl das Schiff mit Glück ans Land.

Der Schlag / wodurch sein Leib erbärmlich ward verrencket /
Hatt im geringsten nicht sein kluges Haupt gekräncket.

Gantz munter blieb sein Geist / der seine Feder trieb /
Wann die gelähmte Hand noch so viel Brieffe schrieb.

Der Kirchen Wolfahrt lag Ihm immer in Gedanken /
Er hielte alles gern in seinen Ordens-Schranken.

Was nur erbaulich war / drauff war er stets bedacht /
Und trieb / bis daß es auch zum Stande ward gebracht.

Wo nun AUGUSTUS noch an den MESSIAS dencket /
Bey jedem Unfall auch sich umb ARZPPA kräncket /

Da er oft kläglich rief : Dieß wär mir nicht geschehn /
Wenn ich mit diesen zween noch könt zu Rathe gehn.

So wird Herz WJRH bey uns auch unvergessen bleiben /
Sein Name wird sich selbst in Stahl und Marmel schreiben.

Wir räumen Ihm das Herz zu seinem Grabe ein /
Und sein Gedächtnis sol bey uns unsterblich seyn.

Indessen lasse doch der Bischoff unsrer Seelen
Es unsern Kirchen nicht an klugen Männern fehlen /

Daß / wo sich finden solt Gefahr / Beschwer und Noth /
Es ja nicht heißen mög : Man siehts. Herz WJRH ist todt.

E N D E.



Gewiß wird D D E N S P Z E auch seine Asche lieben.
Nus denck / es habe schon auff seinen Stein geschriben:

